

Voigtländische Blätter.

Unter redaktioneller Verantwortlichkeit von Aug. Wieprecht in Plauen
herausgegeben von mehreren Voigtländern.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich vorläufig einmal und zwar Sonnabends für den vierteljährlichen Preis von 7 $\frac{1}{2}$ ng
Aufsätze und Mittheilungen für dieselbe wolle man an Aug. Wieprecht in Plauen adressiren. — Anzeigen aller Art werden
aufgenommen und wird der Raum einer gespaltenen Zeile mit 8 S. berechnet.

N^o 27.

Plauen, den 30. Septbr.

1848.

Inhalt: Die Ereignisse in Frankfurt a. M. — Voigtländisches: Aus Delsnitz. Ebendaher den 27. Septbr.
Ebendaher den 28. Sept. — Vertliches: Aus Delsnitz. Die Monarchianer in Delsnitz. Hr. D. med. Schuster
in Delsnitz und die fliegenden Blätter aus dem Voigtland. — Eingesandt: Wurstel. Zweiter Artikel.

Die Ereignisse in Frankfurt a. M.

Der neue Berrath, den die Diplomatie in der Dänischen Waffenstillstandsfrage abermals an der deutschen Einheit und Freiheit geübt hat, den die Nationalversammlung durch Majoritätsbeschluß sanktionirt hat, hat bereits seine blutigen Folgen getragen. Das Volk, das seine beiden heiligsten Güter, die Einheit und die Freiheit bedroht sah, dessen gerechter Zorn verhöhnt wurde durch die Söldlinge egoistischer Sonderinteressen, wurde gereizt zu blutigen Zusammenstoß mit den blinden Werkzeugen der dormaligen Gewalt. In ruhiger und ernster Haltung, aber mit entschiedenem Willen seine bedrohten Rechte zu wahren, sah es auf die Partei in der National-Versammlung, die auch in dieser Frage, wie immer, für das Recht des Volkes gestritten hatte, und wartete auf deren Entschlüsse, welche es durch seine Kraft vertreten wollte. Allein diese Partei, in sich selbst uneinig und unentschlossen über die Schritte, die es gegen den Beschluß der Mehrheit ergreifen sollte, ließ das Volk harren, bis dessen Geduld ausging und sein Unwille Bahn sich brach in einen zwecklosen Putsch gegen die National-Versammlung. Hätte die Linke, auf die nach jenem Beschlusse aller Augen hoffend blickten, die Protestationen des Volkes zweckmäßig geleitet, hätten die Männer, die sich mit Recht des Vertrauens des Volkes würdig gemacht, ihre Stellung als Volksführer richtig zu dem gehörigen Zeitpunkt ergriffen, so würde die Agitation des Volkes gegen die Feinde der Freiheit nicht in einem tollkühnen und zwecklosen Putsch ausgelaufen sein.

Bergeudet wurde die Kraft des Volkes, das in

blinden Ungeßüm die rechte Bahn verloren hatte und seinen Wuthparoxismen ohne besonnene Führer überlassen worden war. Die Führer haben einen Zeitpunkt der Volkserhebung unbenützt verlaufen lassen. Die Linke trifft hier ein schwerer Vorwurf. Wir wollen nicht weiter mit ihr rechten, sie hat jetzt ohnehin Kampf genug mit der terrorisirenden Rechten. Geschehene Dinge sind überdies nicht zu ändern. — Einen dunkeln Schatten wirft auf diese Ereignisse namentlich die angebliche Ermordung der beiden Nationalabgeordneten, Fürst Lichnowski und von Auerwald; denn heilig und unverleglich sind diese Personen vermöge ihrer Eigenschaft als Volksvertreter. Und wenn die grauenvolle Schilderung ihrer Ermordung, wie sie uns die loyale Presse berichtet hat, wahr wäre, so müßte man allerdings über eine solche That seiner eignen Partei den Stab sittlicher Entrüstung brechen. Aber diese Schilderungen sind, wie es sich jetzt durch die amtlichen Erörterungen und die unparteiischen Berichte aller Augenzeugen herausgestellt hat, niederträchtige Lügen der Gegenpartei, die ihre Gegner durch den Vorwurf gemeinen Mordes in den Augen der Welt herabsetzen will. Doch solch' ein Mittel trägt seine Würdigung in sich selber. — Es ist jetzt konstatiert, daß Lichnowski und Auerwald uneingedenk ihrer Stellung als Nationalvertreter, in den Reihen der Soldaten gegen das Volk kämpften und in diesem Kampfe ums Leben kamen. Der Tod v. Auerwald's namentlich, der abgesehen von seiner politischen Gesinnung, im Uebrigen ein achtungswerther Charakter war, wird allgemein bedauert. Eine furchtbare Nemesis aber zeigt sich in dem Tode Lichnowski's; sein Ende straft seinen Namen